

KONZERTE AN DER
SILBERMANN/LHÔTE-ORGEL
PETERSKIRCHE BASEL

Verein Orgelmusik St. Peter

Die Orgel
im Dialog ...

Die königliche Oboenband

La Petite Écurie:

Miriam Jorde Hompanera,
Valerie Colen

Marc Bonastre Riu

Hugo Rodriguez Arteaga

Philipp Lamprecht

Ekaterina Kofanova, Orgel

Montag | 6. Juni 2022 | 18 h

Werke von: G. F. Händel, J. B. Lully,
H. Purcell, A. Vivaldi u.a.

Eintritt frei, Kollekte

(empfohlener Betrag Fr. 20.-/Person)



KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST

SULGER-STIFTUNG



Basler
Kantonalbank



MIGROS
Basel kulturprozent

L. & Th. La Roche Stiftung

Willy A. und Hedwig Bachofen-
Henn-Stiftung, Basel

WWW.ORGELMUSIK-STPETER.CH

Französischkenner mögen sich über das Wort *Écurie* auf einer Konzertankündigung gewundert haben, bedeutet es doch ganz prosaisch „Pferdestall“... Unter der „Grande *Écurie*“ und „Petite *Écurie*“ wurden allerdings nicht irgendwelche Pferdeställe, sondern der königliche Marstall in Versailles gemeint: ein monumentaler Gebäudekomplex gegenüber vom königlichen Schloss, mit allem, was dazu gehörte, inklusive der „Musique de la Grande *Écurie*“, in der neben anderen Formationen die meisten königlichen Bläser angestellt waren. Die Tatsache, dass die Musik der *Écurie* bei den Pferdeställen angesiedelt war, bedeutet keineswegs eine mindere Qualität: zu ihren Mitgliedern zählten u.a. solche hervorragende Komponisten wie Jacques-Martin Hotteterre oder Marc-Antoine Charpentier. Bei verschiedensten Festlichkeiten, vom Geburtstag des Sonnenkönigs bis zum Pferdeballett waren die Musiker der *Écurie* unverzichtbar. Gemeinsam mit den „24 Violons du Roi“ bildeten sie ein grosses Orchester, das bei Ballett- und Operaufführungen in Versailles zum Zuge kam.

Aus dem ganzen bunten Instrumentarium am Hof des Sonnenkönigs mit seinen *cornets*, *saqueboutes*, *cromornes*, *musettes* oder *fifres* hat sich mit der Zeit vor allem die Oboe (franz. *Hautbois*) hervor getan. Unermüdlich arbeiteten Mitglieder der Grande *Écurie* daran, dieses Instrument in seinen technischen Möglichkeiten und seinem Klang zu perfektionieren.

Dank ihrem Einsatz im Instrumentenbau sowie ihrem hervorragenden Spiel auf den Oboen hat die Oboe ihren Siegeszug quer durch Europa angetreten. Sehr schnell fanden sich überall in Europa die französischen Oboisten an den Höfen ein und rasch wurde die Oboe eines der beliebtesten Instrumente der Barockzeit. Es entstand ein vielseitiges Repertoire, Lully, Händel, Purcell und viele anderen komponierten für eine Oboenband.

La Petite *Écurie* ist ein international besetztes Ensemble, welches dieses Repertoire nun pflegt und durch eigene Arrangements erweitert. 2018 gegründet, stösst La Petite *Écurie* auf reges Interesse bei Publikum und versierten Konzertveranstaltenden, darunter die Internationalen Barocktage in Melk (AT), Festival di Urbino Musica Antica (IT), Valletta Baroque Festival (Malta) sowie die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci (DE). 2020 wurde das Barockensemble vom European Early Music Network (REMA) ausgewählt. Die erste CD Aufnahme ist beim Label Arcana erschienen.

La Petite *Écurie*:

Miriam Jorde Hompanera,
Valerie Colen (Oboen)
Marc Bonastre Riu (Taille)
Hugo Rodriguez Arteaga (Fagott)
Philipp Lamprecht (Schlagzeug)

Nächstes Konzert:

Ich bin des Herrn

Mo. 11. Juli, 19.30 Uhr
Marcus Niedermeyr (Bariton),
Johannes Strobl (Orgel)